BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2012

_____

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE

_____

SÉRIES L - L.V.2

_____

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 3 heures – COEFFICIENT : 3

_____

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

SUJET

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

Répartition des points

Compréhension	10 points
Expression	10 points

Heimweh

Bevor ich hier in Frankreich sesshaft geworden[1] bin, war ich eher eine "Reisende". Ich bin oft umgezogen, immer wieder bin ich leichten Herzens und mit großer Neugier auf Veränderung woanders hingegangen. Ich war im Norden und im Süden und im Westen, nur in den Osten bin ich nicht so richtig gekommen. Ich bin auch gern gereist, und oft wäre ich gerne an meinen Urlaubsorten geblieben, und das Heimgehen hat mich sentimental gemacht.

Mit Mitte zwanzig verbrachte ich zwei Monate in Siena in der Toskana, um in einem Sommerkurs die Sprache zu lernen, und ich wollte danach nicht mehr zurück nach Deutschland. Ich bin letztlich nur nach Hause gegangen, weil alle anderen, mit denen ich eine wunderbare Zeit verbracht hatte, auch gingen, und weil ich damals nicht den Mut hatte, alleine dortzubleiben. Wieder zu Hause, ging ich meiner Umwelt auf die Nerven, weil ich alles mit Italien verglich: Die Tomaten, das Öl, die Gewürze, die Pastasoßen, die Art, wie wir den Salat machten und zusammen aßen, den Rotwein und den Espresso, alles war besser in Italien. Das Wetter war in Italien sowieso besser, schöner war es dort auch überall - was sollte ich in Deutschland? Ich hatte Fernweh. Dennoch blieb ich in Deutschland, wurde aber nirgends richtig sesshaft. Nach einem Jahr, nach drei oder auch nach fünf zog ich immer wieder weiter. Eine Freundin von mir verbrachte ein Auslandsjahr in England, und ich beneidete sie sehr darum, sie aber war krank vor Heimweh und wollte nach ihren Weihnachtsferien in Deutschland nicht mehr zurück nach England, und sie zählte dort die Monate, Wochen, Tage. Ich verstand sie nicht. Ich kannte das Gefühl Heimweh gar nicht.

Und bis heute hätte ich gesagt, ich kenne kein Heimweh. [...]

In der Post war heute ein Buch, das mir neulich empfohlen wurde: "Die Legende vom typischen Deutschen", von einer Französin geschrieben. Auf Französisch ist es nicht mehr lieferbar, aber es gibt die deutsche Version. Ich habe es heute fast in einem Rutsch[2] durchgelesen, auch wenn es nicht gerade leichte Lektüre ist. Also, will sagen, es ist unterhaltsam geschrieben, sonst hätte ich es nicht so verschlungen, aber doch mit wissenschaftlichem Anspruch. Da lese ich also, wie eine in Deutschland lebende Französin uns Deutsche und unser Alltagsleben so sieht. Durchaus liebevoll, aber ich sehe so deutlich, wie anders wir aus französischer Sicht sind. Und bei all ihren kleinen und großen Geschichten über Kindergärten und Kindererziehung, Bioläden, Arztbesuche, Geburtstagsfeiern oder die Art, sich zu begrüßen und Unterhaltungen zu führen, wurde ich ganz wehmütig. Und plötzlich fehlte mir das so. Das Deutsche. Denn hier bin ich ja so französisch-adaptiert, ich lebe weitgehend so, wie man hier lebt, *à la française*. Das ist auch in Ordnung. Ich lebe hier und ich lebe gern hier. Aber hier sieht keiner, dass ich mich schon wahnsinnig anpasse. Hier wird immer nur bemängelt[3], was anders, was nicht französisch an mir ist. Ich sehnte mich plötzlich nach Deutschland, nach der Anonymität der Großstadt, in der ich gelebt habe, selbst wenn ich das in der Realität vermutlich nicht mehr ertrage, und ich sehne mich nach dem "Nicht-fremd-Sein", nach tiefem Verstandenwerden und nach der Sicherheit, mit der

[1] **sesshaft werden = s'établir, s'installer**
[2] **in einem Rutsch = d'un seul trait**
[3] **bemängeln = critiquer, déplorer**

ich weiß, wo ich was finde und wie alles funktioniert: Einkaufen, Telefonieren, Bus fahren, Auto fahren, Leute begrüßen, Essen gehen, Gespräche mit Ärzten, Verkäuferinnen, Friseuren und Kassiererinnen oder mit Letzteren auch gerade keine Gespräche…

Nach Christiane Dreher, *Zwischen Boule und Bettenmachen*

Vous répondrez directement sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant chaque fois le numéro de la question et des énoncés.

COMPREHENSION

I. <u>Ergänzen Sie jeden Satz mit dem richtigen Wort !</u>

Beispiel :
0. Eine Freundin der Erzählerin verbrachte ein Auslandsjahr in …
a. Italien b. Frankreich c. England
Antwort c: in England

1. **Die Erzählerin ist …**
   a. Deutsche b. Italienerin c. Französin
2. **Sie ist ……. gereist**
   a. oft b. nie c. selten
3. **Sie lebt heute in …**
   a. Frankreich b. Italien c. Deutschland

II. <u>Richtig oder falsch ? Begründen Sie jede Antwort mit einem Zitat aus dem Text.</u>

Beispiel:
0. Eine Freundin der Erzählerin verbrachte drei Monate in England.
<u>Falsch</u> - Zeile 18-19: „ Eine Freundin von mir verbrachte ein Auslandsjahr in England…“

1. **Die Erzählerin hat sich immer sehr gefreut zu reisen.**
2. **Mit Mitte zwanzig verbrachte sie ein Jahr in Italien.**
3. **Nach dem Sommerkurs in Italien fuhr sie nach Deutschland zurück, weil sie Heimweh hatte.**
4. **Das Buch „ Die Legende vom typischen Deutschen“ erzählt vom Leben einer Deutschen in Frankreich.**

5. **Nachdem sie das Buch „ Die Legende vom typischen Deutschen “ gelesen hatte, wurde sie nostalgisch.**
6. **Das Leben in Frankreich gefällt ihr heute nicht.**

III. <u>Zitieren Sie …</u>

- **zwei Textstellen, die zeigen, dass Heimweh ein neues Gefühl für die Erzählerin ist.**
- **eine Textstelle, die zeigt, dass die Erzählerin alles getan hat, um sich in Frankreich zu integrieren.**

IV. <u>Übersetzen Sie von Zeile 1 (bevor ich …) bis Zeile 6 (… hat mich sentimental gemacht)</u>

EXPRESSION:

I. Da sie Heimweh hat, beschließt die Erzählerin, ein paar Tage in Deutschland zu verbringen. Nach ihrer Rückkehr aus Deutschland schreibt sie ihre Eindrücke und Gefühle in ihr Tagebuch. (mindestens 100 Wörter)

II. Behandeln Sie <u>eines</u> der folgenden Themen. (mindestens 120 Wörter)

a. **Haben Sie schon mal Fernweh oder Heimweh empfunden? Wann ? In welchen Situationen ?**

ODER

b. **Können Sie sich vorstellen, für längere Zeit im Ausland zu studieren? Welches sind die Vor- und Nachteile eines solchen Projektes? Mit welchen Schwierigkeiten könnten Sie konfrontiert werden?**